

II-166 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XI. Gesetzgebungsperiode

26.7.1966

44/A.B.

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g

zu 12/J

des Bundeskanzlers Dr. K l a u s

auf die Anfrage der Abgeordneten Dr. van T o n g e l und Genossen,  
betreffend Herstellung eines Schmuckblattes mit Sondermarke durch die  
Österreichische Staatsdruckerei.

-.-.-.-

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Emil van Tongel und Genossen  
haben an mich eine Anfrage nachstehenden Inhalts gerichtet:

Wie aus Zeitungsmeldungen hervorgeht, hat die Österreichische  
Staatsdruckerei ein Schmuckblatt mit der im Vorjahr erschienenen Sonder-  
marke "50 Jahre Österreichischer Städtebund" hergestellt, welches, dem  
Vernehmen nach, von der Postverwaltung eingezogen und eingestampft wurde.

- 1) Ist es richtig, dass die Österreichische Staatsdruckerei den oben be-  
zeichneten "Luxusblock" mit Sondermarke hergestellt hat?
- 2) Wenn ja: Wie hoch belaufen sich die Kosten für dieses Schmuckblatt,  
welches sofort nach seiner Herstellung auf Anordnung der Postver-  
waltung eingezogen und eingestampft wurde?
- 3) Auf wessen Anweisung erfolgte die Herstellung des erwähnten Schmuck-  
blattes?

Diese Anfrage beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1) Die Österreichische Staatsdruckerei hat keinen Luxusblock mit der  
Sondermarke "Österreichischer Städtebund" hergestellt. Lediglich im Zuge  
von ständig durchgeführten Erprobungsarbeiten zur Schulung und Weiterent-  
wicklung des technischen Wissens des jüngeren Personals wurde auch eine  
Widmungskarte für den Bundespräsidenten Jonas angefertigt. Denn schon seit  
längerer Zeit wird die Österreichische Staatsdruckerei laufend von aus-  
ländischen Bestellern durch verschiedene Ausschreibungen angeregt, be-  
sonders Briefmarken mit Blind- oder eingefärbter Prägung herzustellen.  
Auf diesem Gebiet konnte in keiner Weise auf ein erfahrenes Personal  
zurückgegriffen werden, welches imstande gewesen wäre, derartige Aufträge  
auszuführen. Die Widmungskarte hat dem Fachpersonal der Staatsdruckerei  
die Möglichkeit geboten, ein technisches Problem in Angriff zu nehmen  
und zu erproben.

2) Die Kosten des Widmungsblattes sind kalkulatorisch errechnet  
mit höchstens 4.500 S. anzunehmen. Diese Kosten fallen unter den Regie-  
aufwand für diverse Erprobungsarbeiten, wobei bemerkt werden muss,  
dass bei solchen Arbeiten möglichst sparsam vorgegangen wird. So stammt  
z.B. das Papier aus Restbeständen, die bei anderen Arbeiten abgefallen  
sind.

44/A.B.  
zu 12/J

- 2 -

3) Die Herstellung erfolgte im Auftrag der Direktion der Österreichischen Staatsdruckerei. Anlass für den Druck der Widmungskarte war der Besuch des Bundespräsidenten am 22. November 1965 in der Österreichischen Staatsdruckerei. Um diesem Besuch eine besondere Note zu geben, wurde eine Vorlage herangezogen, die der Bundespräsident seinerzeit selbst entworfen hatte. Die Widmungskarte war auf Karton (nicht auf Briefmarkenpapier) gedruckt; sie war nicht gummiert, in einem speziellen Druckverfahren hergestellt und war nicht geprägt oder gezähnt.

Die Karten wurden an die beim Besuch teilnehmenden Personen und an das Personal als Erinnerung unentgeltlich ausgegeben. Der geringe Restbestand wurde im Einvernehmen mit der Postverwaltung in üblicher Weise vernichtet.

-. - . - . - . - . - . -